

# Theaterschiff: Turbulenzen bis zum Happy End

VON ARNIM BAUER

**STUTTGART.** Das Theaterschiff am Cannstatter Mühlgrünufer hat sich zu einem beliebten Anlaufpunkt für die Freunde der leichten Muse, der anspruchsvollen Komödie entwickelt. Auch die neue Produktion „Den schickt der Himmel“, eine Komödie von Renée Taylor und Joseph Bologna, zeigt, dass sich das alte Frachtschiff zu einer Topadresse für fröhliches Theater entwickelt hat. Und es zeigt einmal mehr, dass man mit überschaubarem materiellem Aufwand, dafür aber mit Können und Herzblut, hervorragendes Theater machen kann. Intendantin Cordula Polster führt das Schiff weiterhin ohne jegliche öffentlichen Zuschüsse und dafür leistet das Theater im besonderen Ambiente Bemerkenswertes.

Das neue Stück kommt mit zwei Personen aus, es ist eine Geschichte der erfolglosen Schauspielerinnen Tilda Blau, die die meiste Energie auf ein Theaterstück verschwendet, das nie fertig wird. Nun geht ihr das Geld aus, sie geht zu einem Casting für Salatsoßenwerbung. Dort lernt sie Vito kennen, einen Frauenhelden und Geschäftsmann. Man nimmt das Taxi gemeinsam nach Hause, trinkt Kaffee und übernachtet auch gleich gemeinsam, zumal draußen an diesem Tag ein heftiger Schneesturm tobt.

## Die Salatsoße und der Frauenheld

Über die Bühne tobt mit unglaublicher Vehemenz inzwischen Diana Gantner. Die Vollblutschauspielerin, auch bekannt durch viele Rollen beim Ludwigsburger Theatersommer, ist wieder kaum zu bremsen, wirft sich mit riesigem Engagement in ihre Rolle und ist so eine überaus spiel- und freudige, pointensichere Darstellerin, ein wirbelndes Kraftpaket. Sie sorgt dafür, dass die Zuschauer kaum zu Atem kommen, dass sich die Pointen wie Perlen an einer Kette aneinanderreihen, zeigt eine Frau, die nach vielen Pleiten, Pech und Pannen beruflich wie im amourösen Bereich ihre letzte

Chance sieht und diese auch um jeden Preis nutzen will.

Denn zum einen soll ihr der schöne Vito, sehr zurückhaltend

und damit in vollem Gegensatz zu Tilda von Jörg Pauly dargestellt, bei der Fertigstellung ihres Theaterstückes helfen, zum anderen ist er für sie auch der „Mann fürs Leben“. Aber Vito ist ganz und gar nicht an einer dauerhaften Beziehung interessiert und das Stück begeistert ihn überhaupt nicht.

Aber Tilda kann zäh sein, die energische Frau zieht alle Register. Das tut auch das Stück in dieser zügigen, temporeichen Inszenierung, da zuzuschauen ist einfach ein Vergnügen. Und weil solch eine Komödie eben ein Happy End verlangt, ist das Ganze auch ein bisschen kitschig – ohne damit Schaden anzurichten.